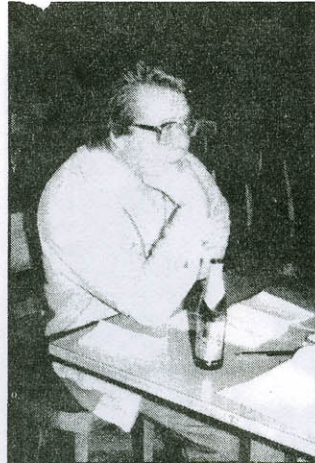




Auf den Knien beschwört Jeanne den König.



Regie führt Elmar Heinen.

Premiere morgen Freitag, 26. Oktober um 20.15 Uhr im Saal zur Linde, Naters

«Jeanne oder die Lerche» von Anouilh

MÖREL/NATERS – Erstmals seit ihrer Gründung im Jahre 1976 spielt die Regionale Laienbühne Mörel ausserhalb ihrer Bezirksgrenzen, im Saal zur Linde in Naters. Infolge der Kirchenrenovation ist die «Hausbühne» in Mörel durch das kirchliche Provisorium belegt. Das Theatererlebnis mit der Laienbühne Mörel aktualisiert mit dem Schauspiel «Jeanne oder die Lerche» nach Jean Anouilh ein Stück Geschichte, die uns in der volkstümlichen Legende «Johanna auf dem Scheiterhaufen» in Erinnerung ist.

(gtg) Werner Albrecht, Präsident der Laienbühne, ist sich des Risikos bewusst, das die Regionale Laienbühne mit der Wahl des Schauspiels von Jean Anouilh einging. Das Theater «Jeanne oder die Lerche» beansprucht 23 Rollen, die von 21 Darstellern gespielt werden. Für eine Laienbühne bedeutet dies personell ein starkes Engagement und stellt an Regisseur Elmar Heinen auch einige Ansprüche. Zusätzlich sind auch die übrigen Mitglieder beteiligt, die hinter den Kulissen jene Dienste leisten, von denen ein Erfolg abhängig ist. So stehen 26 Helfer auf und hinter den 21 Akteuren auf der Bühne. Wenn nun morgen Freitag die Premiere über die Bühne geht, so folgt diese auf 22 Proben, 2 Lesungen, 9 Ressortsitzungen und 7 Sitzungen der Theaterkommission. Unumwunden gesteht Werner Albrecht, dass ohne Unterstützung weder der gute Wille noch die Arbeit der Laienspieler genügen, um «Jeanne oder die Lerche» auf die Bühne zu bringen. Unter den Gönnern nennt er die Schweizerische Kreditanstalt und er



Das Hohe Gericht überschaut das Geschehen.

dankt auch den Regionsgemeinden, die in irgend einer Form die kulturelle Arbeit der Laienbühne unterstützen. Gut meint es auch der Wirt im Saal zur Linde. Paul Perren leistet als um das Wohl der Spieler und Akteure besorgter Wirt weit mehr als das Normalmass, sagt der Präsident der Laienbühne.

Geschichte der Jungfrau von Orléans

Vorgeführt wird die Geschichte der Jungfrau von Orléans (1431 in Rouen verbrannt und 1920 heiliggesprochen) als bewusstes Spiel: Die Darsteller in angedeuteten historischen Kostümen, Johanna in neutraler Männerkleidung, erwarten, auf Bänken sitzend, ihren Auftritt. Während des Prozesses in Rouen werden die wichtigsten Stationen aus dem Leben Johannas dargestellt. Als sie verurteilt ist und der Scheiterhaufen schon brennt, erinnert man sich, dass man den Höhepunkt ihres Lebens nicht gezeigt hat und holt ihn als «das wahre Ende der Geschichte unserer Jeanne» nach: die Krönung von Reims – «das ist die Lerche hoch im Himmel, das ist Jeanne zu Reims in ihrem Glanz und

Ruhm... Das wahre Ende der Geschichte Jeannes ist fröhlich».

Aufführungen

- Freitag, 26. Oktober, 20.15 Uhr, Premiere
- Sonntag, 4. November 1984, 14.00 Uhr (Gratis-Aufführung für Oberwalliser im AHV-Alter)
- Freitag, 9. November, 20.15 Uhr
- Sonntag, 11. November, 14.00 Uhr
- Donnerstag, 15. Nov., 20.15 Uhr
- Sonntag, 18. November, 14.00 Uhr
- Freitag, 23. November, 20.15 Uhr.

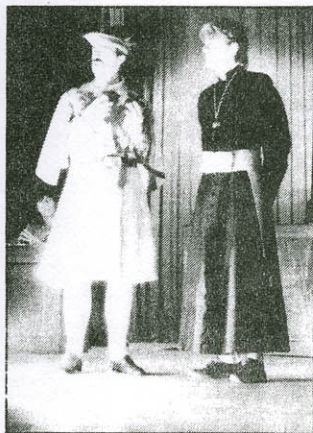
Personen und ihre Darsteller

| | |
|-------------------|----------------------|
| Jeanne | Carole Barberi |
| Cauchon | Claudio Albrecht |
| Der Inquisitor | Hanspeter Berchtold |
| Der Ankläger | Dieter Hartung |
| Bruder Ladvenu | Daniel Albrecht |
| Graf Warwick | Marcel Mangisch |
| Charles | Martin Zurschmitten |
| Königin Yolande | Martha Ammann |
| Kleine Königin | Charlotte Lambrigger |
| Agnes | Yolanda Zeiter |
| Der Erzbischof | Beat Imesch |
| La Hire | Martin Imhof |
| Beaudricourt | Hermann Hauser |
| Jeanes Vater | Thomas Rittner |
| Jeanes Mutter | Kurt Kummer |
| Jeanes Bruder | Vreni Bodenmann |
| Wächter Boudousse | Thomas Walker |
| Der Henker | Gerh. Mangisch |
| 1. engl. Soldat | Gerhard Mangisch |
| 2. engl. Soldat | Valentin Wirthner |
| Page des Königs | Klaus Schmidt |
| | Gerhard Mangisch |

Ressorts

| | |
|--------------------|----------------------|
| Kostüme | Kaiser, Basel |
| TV-Aufnahme | Jentsch + Zenhäusern |
| Maskenbild | Jacqueline Kummer |
| Betreuung | Jacqueline Rossi |
| Ton | Werner Imhof |
| Requisiten | Walter Ammann |
| Beleuchtung | Elmar Kummer |
| Souffleuse | Doris Gurten |
| Bühnenbau | Hans Volken |
| Finanzen | Arthur Bittel |
| Propaganda | Marianne Heinen |
| Produktionsleitung | Werner Albrecht |
| Bühnenbildner | Anton Mutter, |
| | Kunstmaler |
| | Elmar Heinen |

Regie



Im Duo vereint: Kirche und Politik.